



# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)



Mitteilung 39

3/1999

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden.*

Am 12. April fand im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter unsere Jahreshauptversammlung mit der Wahl des neuen Vorstandes statt. Der alte und auch der neue Vorsitzende, Kam. Näther, konnte eine gute Bilanz ziehen. Vielfältige Veranstaltungen und Exkursionen hatten im Berichtszeitraum das Vereinsleben interessant gestaltet. Ausführlich wurden über die Vorbereitungen zum bevorstehenden Jubiläum des Berg- und Hüttenwesens berichtet.

Entwurf des Sonderstempels  
anlässlich der Briefmarkenausstellung  
„800 Jahre Mansfelder Kupferschieferbergbau“  
in Hettstedt



Erfreulich ist, daß überall im Mansfelder Land in unterschiedlicher Weise daran gearbeitet wird, die Arbeit unserer Vorväter zu würdigen. Der Heimatverein und die Stadtinformation in Mansfeld arbeiten an einer Karte mit der Darstellung der Hütten in Mansfeld und Leimbach. In Wolferode entsteht eine Ausstellung, und auch andere Heimatvereine sind nicht untätig. In der Nikolaikirche in Eisleben wird eine Gruppe „Haldentouristik“ in Kürze ihre Arbeit präsentieren. Mehr als bisher sollten neben den Leistungen der Berg- und Hüttenleute in vergangenen Jahrhunderten, aber auch die vieler anderer Berufsgruppen gewürdigt werden. So erzeugten allein die Eisleber Seiler um 1740 in mühevoller und schwerer Arbeit im Jahr etwa 16 000 m Bergseile und unterstützten damit nicht unwesentlich die Arbeit in den Schächten.

*Ein herzliches Glückauf!*

*Der Vorstand*

## Einheitliches Corporate Design für Lamitref- Gruppe

Den aufmerksamen Leser des „Mansfeld-Echo“ wird aufgefallen sein: die MKM Mansfelder Kupfer und Messing GmbH präsentiert sich mit neuem Logo und in neuen Farben, die wir leider hier nicht zeigen können. Nach der Übernahme der MKM GmbH durch die belgische Lamitref Industries bekamen jetzt alle Unternehmen der Lamitref-Gruppe ein einheitliches Corporate Design.



Künftig können alle Lamitref-Firmen sofort am Symbol der Aphrodite erkannt werden.

**Aphrodite** - was hat die Schöpfer des Logos veranlaßt, die Identität einer weltweit auftretenden Unternehmensgruppe mit Hilfe der griechischen Mythologie zu begründen? Nun, wie die meisten Menschen aus der Kupferbranche wissen, leitet sich das Wort „Kupfer“, lateinisch „cuprum“, von der Insel Zypern ab. Dort wurde das Metall schon sehr früh abgebaut und kommerziell genutzt. Zypern ist aber auch der Geburtsort von Aphrodite, der Göttin der Schönheit und der Liebe. Weil das Symbol für Kupfer das gleiche ist wie das Symbol für „Frau“, hat Lamitref Industries den Kopf der Aphrodite in das Firmenlogo übernommen. Und weil die Göttin auch stets einen verbindenden Einfluß ausübt, versinnbildlicht Aphrodite den Glauben an die erfolgreiche Zusammenarbeit der nun auch im Mansfelder Land vertretenen belgischen Firma mit Partnern, Kunden und den Belegschaften. Wir wünschen der MKM GmbH in dieser Firmengruppe viel Erfolg.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß im „Mansfeld-Echo“ Nr. 2/99, S. 29 unser Mitglied Kamerad Walter Klette über den „Abschied von der alten Kupferhütte“ den ersten Teil eines sehr informativen Beitrages zur Geschichte der Hettstedter Kupfererzeugung und Veredlung veröffentlicht hat.

M.

## Briefmarken - Wettbewerbsausstellung „800 Jahre Mansfelder Kupferschieferbergbau“

Klubhaus Hettstedt, Klubhausstraße 26, 06333 Hettstedt  
am 25. und 26. September 1999  
(Öffnungszeiten bitte der Tagespresse entnehmen)

Veranstalter: Hettstedter Briefmarkenverein e.V.

Zur Ausstellung sind ein Sonderstempel, eine Postkarte mit Eindruck des offiziellen Logos, ein Sonderbriefumschlag und ein Markenheftchen vorgesehen. Das mit Marken der Dauerserie ausgestattete Markenheftchen zeigt als Titelmotiv das Fördergerüst des Thälmannschachtes mit einer Zweckinschrift.

M.

<p>Absender</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>(Straße und Hausnummer oder Postfach)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <div style="text-align: center;">  <p>recyclingpapier aus 100% Altpapier</p> </div>	<div style="text-align: right;">  </div> <p>Postkarte</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>(Straße und Hausnummer oder Postfach)</p> <p>.....</p> <p>(Postleitzahl) (Bestimmungsort)</p>
--	---

- Entwurf der Sonderpostkarte zur Briefmarkenausstellung in Hettstedt -

## Kupferschieferbergbau am N-Rand der Halle-Hettstedter Gebirgsbrücke

Hans-Joachim Langelüttich

Die Kupferschiefer Reviere rechts der Wipper südöstlich Wiederstedt liegen am Nordrand der Grundgebirgsschwelle zwischen Mansfelder und Bernburger Mulde.

Außerhalb der kaiserlichen Berggrenze in dem durch das Erzstift Magdeburg (seit 1680 zu Brandenburg - Preußen) zwangsverwalteten Teil der Grafschaft Mansfeld begannen 1725 die Gewerkschaften der kursächsischen Wiesen- und Gottesbelohnungshütte sowie der Kreuz- und Silberhütte mit dem Abbau auf dem Jägersberge, 1729 und 1736 die der Kupferkammerhütte auf der Rothen Welle und dem Todthügel. Ältere Nachrichten fehlen. Im Jahre 1743 kam der auf anhaltinischem Gebiet bei Sandersleben angesetzte vom „Alten Dessauer“ als Erbstöllner betriebene Todthügeler Stolln nach 2300 m Auffahrung ans Flöz. Bereits vorher war er von den Gewerkschaften erworben worden und von diesen mit je einem Flügelorte nach W bzw. O fortgetrieben worden. Er brachte 25 bis 60 m Teufe ein.

Unter Berufung auf das ihr 1691 erteilte kurbrandenburgische Privileg, Bergbau „sowohl im Saalkreis als auch in der Grafschaft Mansfeld Magdeburgischen Anteils treiben zu dürfen“, setzte sich die preußische Rothenburger Gewerkschaft 1744/45, „nachdem es zwischen dem beiderseitigen Berg.-Volke unter Leitung der Officianten, die dem Beispiel ihrer damals im Kriege begriffenen Landesherren auf eine unbefugte Weise folgten, zu ernsthaften Tätlichkeiten gekommen war, mit Gewalt in den Besitz dieser Reviere“.

1753 wurde beim Lichtloch 30 eine Gestängekunst mit 523 m Feldgestänge bis zum Rad an der Wipper eingerichtet, die bis 52 m seiger unter dem Stolln gelangte. Im Jahr 1768 übernahm der preußische Staat die überschuldete Rothenburger Gewerkschaft. Eine 1784 mit 250 Feldgestänge im Schacht Anton errichtete Kunst kam 63 m seiger unter den Stolln. Dagegen kam die 1802 im Schacht Samuel (Tresewitzer Zug) eingerichtete Roßkunst wegen starker Zuflüsse nur 36 m flach unter den Stolln.

1810 erwarben alle Mansfelder Gewerkschaften gemeinsam das „Friedeburger Werk“ vom westfälischen Fiskus und stellten 1811 wegen großer Unregelmäßigkeit der Lagerung infolge Verdrückungen, hoher Rücken und steiler Lagerung sowie geringer, nicht saigerwürdigen Kupferführung von 1,5 - 1,9 % Cu den Abbau in diesen Revieren ein. Bis zu diesem Zeitpunkt war das westliche Flügelort 891m bis zum Jägerberg, das östliche Flügelort 4.360 m bis in den Tresewitzer Zug fortgebracht. Das westliche Flügelort wurde 1811/20 noch ca. 750 m unter der Wipper in Richtung Ölgrund / Ziegenberg (ca. 10 - 11 m seiger unter dem Wiederstedter Stolln) bis zum 18. Lichtloch fortgesetzt, dann aber zugunsten der Zabenstedter- und Schlüsselstollen eingestellt.



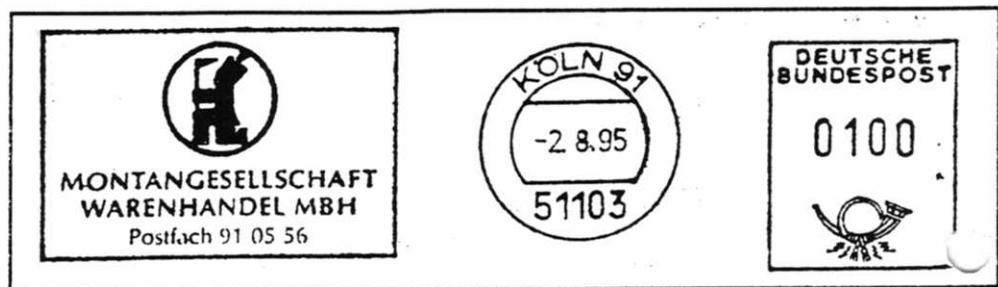
## Kamerad Martin als Firmenlogo

Rudolf Mirsch

Am 7. Januar 1913 gründeten die Kaufleute Kommerzienrat Norbert Levy, Leo Simon und Willy Frank in Berlin die Montangesellschaft. Ab 1921 beteiligte sich die Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetrieb am Unternehmen und übernahm schließlich 1925 die restlichen Teile der Gesellschaft. In den Folgejahren kamen neue Tochtergesellschaften hinzu. Der Versorgung der Muttergesellschaft mit Erzen, Metallen und Nebenerzeugnissen folgte die Schwefelsäure-Verkaufsgemeinschaft.

Im Jahre 1943 zerstörten Bomben auf Berlin auch das sogenannte „Montan-Haus“. Im Mai 1945 setzte der Einmarsch der sowjetischen Truppen der Arbeit dieser Gesellschaft in Berlin ein Ende, die Beteiligungen im Ausland gingen in der Kriegsfolge verloren. Im Jahre 1948 übersiedelte die Montangesellschaft nach Köln. Zwei Jahre später übernahm die Salzdetfurth AG wesentliche Anteile der Gesellschaft. Bald wurden Zweigniederlassungen eröffnet und 1953 die Montangesellschaft mbH in Köln gegründet. Schließlich übernahm im Jahre 1970 die Salzdetfurth AG auch die Mansfeld-Anteile. Zwei Jahre später wurde die Kali und Salz AG Kassel alleinige Gesellschafterin der Montangesellschaft.

Im Jahre 1988 konnte dieses Unternehmen nach einer wechselvollen Geschichte ihr 75jähriges Jubiläum begehen.



Absenderfreistempel der Montangesellschaft

Der stilisierte „Kamerad Martin“ blieb weiter das Firmenlogo und war nicht nur im Absenderfreistempel der Firma zu finden. Im Jahre 1996 hat die Montangesellschaft die geschäftlichen Aktivitäten eingestellt. Das schon von der Mansfeld AG bis nach 1945 geführte Firmenlogo mit „Kamerad Martin“ existiert nicht mehr.

## „Neu-Siersleben“, 50 Jahre Bergarbeitersiedlung

Rudolf Mirsch

Bergarbeitersiedlungen haben in Deutschland eine langjährige Tradition. In ganz Preußen und auch im Mansfelder Land entstanden in allen wichtigen Bergbaugebieten des 19. Jahrhunderts Eigenheime. Daneben aber überwiegend sogenannte „Schlafhäuser“ für die angeworbenen, ledigen Arbeitskräfte und „Familienhäuser“ für Familien, um diese möglichst dauerhaft sesshaft zu machen. Bereits in den ersten Jahren nach Kriegsende entstanden besonders im Ruhrgebiet und im Saarland von den Konzernen der Berg- und Hüttenbetriebe Eigenheimsiedlungen, die gepflegte Wohngebiete wurden und teilweise Denkmalschutz genießen.



Das erste Haus der neuen Siedlung

In der Sowjetzone und auch im Mansfelder Land begann die Entwicklung ähnlich. Bevor die uns allbekannten und oft auch etwas zu Unrecht geschmähten neuen Wohngebiete unterschiedlicher Größe in Eisleben, Hettstedt, Sangerhausen und in den Gemeinden beider Kreise entstanden, wurde am 3. Juni 1949 nach 21 Tagen Bauzeit Richtfest des ersten Einfamilienhauses der damaligen VVB Mansfeld in Siersleben gefeiert.

Schon außerhalb der damaligen Ortslage der kleinen Bergarbeitergemeinde sollte eine neue Siedlung für 120 Familien entstehen. Prof. Brundert als Vertreter des Wirtschaftsministers bezeichnete in seiner Ansprache diesen Bau als „ein sichtbares Symbol des friedlichen Aufbauwillens der schaffenden Menschen unserer Zone und zugleich als ein vorbildliches Zeugnis der immer wieder bewiesenen Arbeitswilligkeit des Mansfelder Kumpels“.

Mit etwa 40 m<sup>2</sup> Wohnraum, bestehend aus Wohnküche, zwei Zimmern und einer sogenannte Kammer, waren es nach heutiger Betrachtungsweise sehr kleine Wohnungen. Zu jeder Wohnung gehörten nach alter Mansfelder Art ein Garten und ein Stück „Acker“. Es ist verständlich, daß auch in der Zeit großer Not nach dem II. Weltkrieg von den glücklichen Besitzern die Richtkrone aufgesetzt und dieses Ereignis festlich begangen wurde.

## Veranstaltungsplan III. Quartal

- 07.06. 17.00 Uhr: Stammtisch: Diskussion über die 800-Jahrfeier  
mit der Leiterin des Kulturamtes und Vereinen aus dem Territorium
- 16.06. 18.00 Uhr: Vortrag: „90 Jahre Walzwerk Hettstedt“ im Mansfeld-Museum
19. - 20. Juni: Stadtfest in Eisleben

<b>20.06. 10.00 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Bergbaumuseum Wettelrode im Ehrenkleid</b>
<b>13.00 Uhr:</b>	<b>Teilnahme am Bergaufzug</b>

23. Juni: Eröffnung der Fotoausstellung „90 Jahre Walzwerk Hettstedt“ im Mansfeld-Museum
- 18.07.: Sachsen-Anhalt-Tag (Teilnahme laut Meldeliste)
15. 08. 10 - 17 Uhr: 5. Hettstedter Mineralien- und Fossilienbörse im Mansfeld-Museum
21. - 22. August: 7. Modell-Dampftage im Mansfeld-Museum  
(Als Zubringer fährt die Bergwerksbahn ab Klostermansfeld)
- 11.09. 12.00 Uhr: Festumzug zum Burgfest in Wettin
- 20.09. 17.00 Uhr: Stammtisch: 90 Jahre Walzwerk Hettstedt (Kam. W. Großpietsch)

### Wir gratulieren zum Geburtstag

Ahlig, Erika	09. Juli	50 Jahre
Jarrek, Walter	20. Juli	65 Jahre
Fischer, Thomas	03. August	35 Jahre
Klepsch, Roland	08. August	70 Jahre
Näther, Gisela	13. August.	65 Jahre
Spilker, Helma	19. August	50 Jahre
Foth, Klaus	23. August.	50 Jahre

### Geschäftsstelle des Vereins :

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, 06295 Lutherstadt Eisleben Friedensstraße 12, ... Telefon: 03475 / 602926  
Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Näther, 06295 Lutherstadt Eisleben, Friedrichsberg 17, ... Telefon: 03475 / 603416  
Vereinskonten bei der Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben ..... : 140 902 BLZ: 800 637 18  
Kreissparkasse Mansfelder Land Eisleben ..... : 3 320 046 34 8 BLZ: 800 550 08  
**Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 1999 ..... 2.- DM / Monat**